

FRAUENREFERAT



Insgesamt war der Frauentag an der THD, organisiert vom Frauenreferat ein voller Erfolg.

- die Stände der Darmstädter Frauengruppen, wie z.B. Wildwasser, FH-Frauenreferat etc., waren gut von informationsgierigen Frauen besucht
 - auch die PORNO-Diskussion fand großen Anklang; bzw. schade, daß so eine Diskussion überhaupt notwendig ist! neben einer inhaltlichen Diskussion des Anti-Porno-Gesetzes, wurde ein Treffen der neuen AG PORNO für den 2.02.88, um 17.00h im Frauenreferat im Asta der THD, Hochschulstraße 1, vereinbart. Bei diesem 1. Treffen sollen in erster Linie mögliche Aktionsformen besprochen werden. Um so mehr Frauen kommen, um so besser können wir arbeiten.
 - Im Workshop Selbstverteidigung für Frauen wurde ein Film gezeigt, ein Vortrag gehalten, der in eine eifrige Diskussion führte.
- Das neue Selbstverteidigungszentrum befindet sich in der Liebigstraße 58. Nähere Informationen bekommt ihr bei



Vorwort

In dieser Ausgabe der AStA-Zeitung ein Novum: ein Vorwort. Alle Artikel im Telegrammstil. Und schon geht's los: +++ Gleich unten: Kurzmeldungen über die neue Gentechnik-Arbeitsgruppe sowie über die Förderpreis-Broschüre des Treffs Angepaßte Technologie +++ "Ein voller Erfolg": Bericht vom Frauentag auf Seite vier. +++ Die GAIA-Theorie behauptet, daß Leben und Erdklima unmittelbar zusammenhinge. Vorgestellt auf Seite sechs +++ In Darmstadt haben Anti-faschisten ein Denkmal "Dem unbekannten Deserteur" aufgestellt. Mehr darüber auf Seite sieben +++ Das Studentenparlament hat einen neuen AStA gewählt. Seite acht +++ Die umstrittene "Marxistische Gruppe" --- jeder kennt sie, keiner blickt dahinter: nach diesem Artikel auf Seite neun wird einiges klarer +++ Auf Seite zwölf stellt sich ein neuer Redakteur vor +++ Die Wohnungsinitiative Darmstadt setzt sich gegen Abriß-Spekulation und Mietwucher ein. Artikel auf Seite dreizehn +++ Was der Hanauer Atomskandal mit Verantwortung zu tun hat, zeigt "Lehrstück Atomskandal" auf Seite vierzehn +++ und zu guter Letzt auf Seite fünfzehn: ein Bericht über den Vortrag von Wolfgang Feist über Niedrigenergiehäuser +++ das war's für diese Ausgabe --- viel Spaß beim Lesen wünscht Euch: die Redaktion.

Kurze Meldungen

TAT-Broschüre erschienen

Der TAT (Treff Angepaßte Technologie) hat eine Broschüre herausgegeben, in der die Kurzfassungen aller Studienarbeiten enthalten sind, die zum TAT-Förderpreis eingereicht worden sind. Der TAT-Förderpreis ist für Studienarbeiten, die einen Beitrag zu einer sozial gerechten, umweltbewußten und ökologisch handelnden Gesellschaft leisten.

Die Broschüre ist in den AStA-Büros (Mensa Lichtwiese und TH Hauptgebäude) für DM 3,- erhältlich.

Zusätzlich können die kompletten Studienarbeiten im AStA-Büro Lichtwiese ausgeliehen werden. (Öffnungszeiten 10.50 - 12.50 Uhr).

Neue AG - Gentechnik

Diese AG will sich mit den Möglichkeiten, Risiken und Folgen der Gentechnologie beschäftigen. Zunächst ist geplant, einen Überblick über die Forschungsaktivitäten hier an der TH zu erlangen.

Parallel dazu soll eine Materialsammlung zum gesamten Themenbereich aufgebaut werden.

Wer Interesse hat mitzumachen:

Nächstes Treffen Mo. 8.2.88 um 20.00 Uhr im AStA Stadtmitte.

FRAUENFESTTAG

Sanne 06167/513 oder

im Frauenreferat der FH: 311084 o. 315009.

Die Kurse, z.B. Montags, ab 16h drei Kurstermine, oder Wochenendkurse kosten zwischen 25 und 80 DM.

- Naturwissenschaften und ihre historische Entwicklung aus der Sicht von Frauen

Prof. Erika Hickel, TU Braunschweig

Der Hörsaal war zum Bersten voll, und herein kam eine Frau mittleren Alters, Typ CSU-Wählerin, jedoch weit geht... Power, hat sie, diese Frau!

Von dieser Power, eingehend mit den Thesen, die Frau Hickel aufstellte (näheres darüber in der nächsten Asta-Zeitung; unsere Exklusivreporterin muß zur Zeit wegen Krankheit das Bett hüten...wir wünschen ihr aber baldige Gesundung), waren zwei Profs., Geisteswissenschaftler, wie einer von ihnen extra betonte, so UNHEIMLICH BETROFFEN- die Betroffenheit scheint zur Zeit allgegenwärtig zu sein-, daß sie den Hörsaal verließen...

- Die Stimmung der Frauen im Schloßkeller beim Fest war auch sehr gut. Bestens unterhielt die Lesbentheatergruppe Frankfurt mit dem Stück "Das weiße Haus" frei nach "Casablanca". Die Handlung spielte in "Ricki's Café". Altbekannte Aussagen, wie "Ich schau Dir in die Augen, Kleines" und "Du mußt jetzt für uns beide denken" trugen sehr zur Erheiterung der Frauen bei.

Daß wir aber in der Regel oft mit Männern in "Kontakt" kommen, ergibt sich zwangsläufig, und auch am Frauentag sollten wir nicht davon verschont bleiben:

Abends beim Frauenfest stand auf einmal ein Exhibitionist im Vorraum des Schloßkellers. Jener wurde aber kurzerhand an die frische Luft befördert, wobei der Ärmste in Tränen ausbrach...

Und hier noch ein dickes Ei bzw. eine große Sauerei:

Am 29.01.88 um 14.00h im Raum 2d/336, hat der Fachbereich Mathematik einen Herrn Schulz, seines Amtes wegen, als Prof. zu bezeichnen, zu einem Gastvortrag eingeladen. Er wird zu folgendem Thema sprechen: "Defizite von Mädchen bei der räumlichen Vorstellung- Neuere statistische Untersuchungen."

Hier wird 'mal wieder klar, wer die Definitionsgewalt hat!

Um dagegen anzugehen, möchte ich Euch bitten, möglichst zahlreich zu dem Vortrag zu erscheinen!!!

Astid
5 (für das Frauen-Referat)

GAIA — oder: warum wir leben können

Silvia Diehl

Die Existenz von Leben auf der Erde wird durch die terrestrische Atmosphäre gewährleistet, die für ein behagliches Klima auf unserem Planeten sorgt.

Aber habt ihr euch schon einmal Gedanken darüber gemacht, daß das Klima der Erde sowohl physikalisch als auch chemisch im höchsten Maße unwahrscheinlich ist? Wieso herrscht auf unserem Planeten nicht auch ein höllenheißes Treibhausklima wie auf der Venus, oder eine ewige Eiszeit wie auf dem Mars? Venus und Mars sind die erdnächsten Planeten, die, wie die Erde auch, eine Atmosphäre gebildet haben. Zum Vergleich: Die Durchschnittstemperatur beträgt auf der Erde 15°C, auf der Venus 472°C und auf dem Mars nur -59°C.

Der britische Forscher James Lovelock versuchte zu ergründen, wieso dieses Klima, dem wir unser Leben verdanken, seit Millionen von Jahren relativ konstant ist, zumindest so konstant, daß Leben auf der Erde möglich war und ist. Als Beispiel dafür sei der Sauerstoffgehalt der Luft genannt, der genau 21% beträgt. Schon bei 25% Sauerstoffgehalt wären Waldbrände selbst im regenfeuchten Dschungel kaum noch löscher. Derer Beispiele mit Zahlen gäbe es noch mehr erwähnenswerte, in diesem Rahmen muß jedoch leider auf weitere Darstellungen verzichtet werden.



James Lovelocks Antwort auf dieses lebenserhaltende Phänomen lautet GAIA. Gaia (griechische Erdgöttin) ist der Name seiner Hypothese, die unter WissenschaftlerInnen aller Fachrichtungen eine kontroverse Diskussion auslöste. Die Quintessenz dieses äußerst komplexen Gedankengebäudes lautet: Das Leben selbst hält das Erdklima im behaglichen Bereich. Die Gaia-Theorie sieht "die Evolution der Lebewesen-Arten so eng mit der Evolution ihrer physikalischen und chemischen Umwelt gekoppelt, daß beide zusammen einen einzigen und untrennbaren evolutionären Vorgang bilden". Lovelock nennt die Gesamtheit des Lebens auf der Erde "eine sich selbst regulierende Einheit mit der Fähigkeit, unseren Planeten durch die Kontrolle der physikalischen und chemischen Umwelt gesund zu halten".

All dies steht im Widerspruch zu der herrschenden Lehrmeinung, nach der sich das Leben im Laufe seiner Evolution an die vorherrschenden physikalischen und chemischen Gegebenheiten angepaßt hat. Dem Darwinismus wird eine Theorie gegenübergestellt, die noch vor 20 Jahren verlacht wurde, heute aber als ernstzunehmende Hypothese in Wissenschaftskreisen diskutiert wird.

Nun stellt sich natürlich die Frage, wie es nach Gaia mit der Erde weitergeht, nachdem der Faktor Mensch sein bestes getan hat, um auf seine Weise, mehr oder weniger absichtlich, in die Biosphäre einzugreifen. Als Beispiel sei die, vor allen Dingen durch vermehrte Kohlendioxidproduktion verursachte, Verstärkung des Treibhauseffektes zu nennen. Nach der Gaia-Hypothese wird bei der in 100 Jahren zu erwartenden Verdoppelung des Kohlendioxidgehaltes der Atmosphäre (gegenüber der vorindustriellen Zeit), folgendes geschehen:

"Um die Erwärmung ... auszugleichen, wäre ungefähr eine Verdoppelung der Wolkenkondensationskerne nötig." (Zur Erläuterung: Kondensationskerne sind Festkörper in der Atmosphäre, ohne die keine Wolkenbildung möglich wäre.)

Das heißt im Klartext: eine schattige, wolkenverhangene Welt stünde uns bevor, da sich durch die Vermehrung der Kondensationskerne mehr Wolken bilden können. Lovelock ist der Ansicht, daß so ein erfahrungens System wie Gaia sich so leicht nicht stören läßt und auch mit den anthropogen (von Menschen verursachten) bedingten Klimastörungen fertig werden kann.

Dennoch vermag man derzeit nicht zu sagen, ob dieser biologisch-klimatische Regelkreis die befürchtete Erwärmung der Atmosphäre ausbalancieren könnte. Ein neues Gleichgewicht könnte allerdings schlecht für die Menschheit, aber gut für die übrige Biosphäre sein.

Wer sich näher mit der Gaia-Hypothese beschäftigen möchte, der/dem sei folgende Literatur empfohlen:

- 1) GEO-Wissen Nr 2, 1987 "Klima-Erd-Mensch", S. 56ff
- 2) "Gaia - a new look at life on Earth", Lovelock, Oxford, 1979 oder "Unsere Erde wird überleben. GAIA - eine optimistische Ökologie", deutsche Übersetzung, München, 1981